

## Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Rottal-Inn

Beim Ärztlichen Kreisverband Rottal-Inn wurde der Vorstand gewählt:

### 1. Vorsitzender:

Dr. Gerald Quitterer, Facharzt für Allgemeinmedizin (Wiederwahl)

### 2. Vorsitzender:

Dr. Uwe Schulten-Baumer, Facharzt für Innere Medizin (Wiederwahl)

Professor Dr. Ernst Holler, Leiter Allogene Transplantation an der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie am Universitätsklinikum Regensburg, wurde zum Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft ernannt.

Professorin Dr. Heidrun Behrendt, ehemalige Leiterin des Zentrums für Allergie und Umwelt (ZAUM) der TU München, wurde die Heinz-Maier-Leibnitz-Medaille verliehen.

Professor Dr. Rüdiger von Eisenhart-Rothe, bisher kommissarischer Leiter der Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie des Klinikums rechts der Isar der TU München, wurde auf den Lehrstuhl für Orthopädie und Sportorthopädie der TU München (Nachfolge Professor Dr. Reiner Gradinger) berufen.

Professor Dr. Christoph Ostgathe, Leiter der Palliativmedizinischen Abteilung am Universitätsklinikum Erlangen, wurde zum Sprecher der AG Palliativmedizin im Netzwerk der Comprehensive Cancer Centre gewählt. Ferner ist er in die Arbeitsgruppe Palliativmedizin in Deutschland der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina berufen worden.

Professor Dr. Dr. h. c. Karl-Heinz Plattig, ehemaliger Leiter des Instituts für Physiologie und Pathophysiologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Ehrenmitglied des Wissenschaftsrats der Jan-Evangelista-Purkyne-Universität in Ústi nad Labem ernannt. Ferner wurde ihm in seiner Heimatstadt Bilin die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Professor Dr. Christian J. Thaler, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der LMU München, wurde zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin gewählt.

## Preise – Ausschreibungen

### Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer

Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis (Dotation: 2.500 Euro) für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift „Recht und Politik im Gesundheitswesen“. Sie darf in gleicher oder ähnlicher



## Nachwuchspreis Ethik in der Medizin

**Die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM), Göttingen, schreibt zum 12. Mal den Nachwuchspreis Ethik in der Medizin, dotiert mit 2.500,- Euro, aus.**

Ausgezeichnet werden wissenschaftliche Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Gesamtgebiet der Ethik in der Medizin. Die Bewerberin/der Bewerber sollte nicht älter als 39 Jahre und noch nicht habilitiert sein. Liegt eine abgeschlossene Doktorarbeit vor, sollten seit dem Promotionsdatum maximal 5 Jahre vergangen sein. Eine Verlängerung dieser Frist z. B. aufgrund von Kindererziehung oder Berufstätigkeit außerhalb der Wissenschaft kann auf Anfrage geltend gemacht werden.

Die Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen der Jahrestagung 2012 der AEM. Es wird angeboten, die ausgezeichnete Arbeit in der Zeitschrift „Ethik in der Medizin“, dem Publikationsorgan der AEM, zu veröffentlichen.

Bewerbungen mit einer wissenschaftlichen Arbeit von max. 42.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) sind **bis zum 1. Mai 2012** an die Geschäftsstelle der AEM (Adresse s. unten) zu richten.

Als qualifizierende wissenschaftliche Arbeit gilt eine noch nicht publizierte Veröffentlichung oder ein wissenschaftlicher Bericht zu einem durchgeführten Projekt aus dem medizinischen, pflegerischen, philosophischen, juristischen, theologischen oder sozialwissenschaftlichem Bereich zu aktuellen Fragen der Ethik in der Medizin. Die Arbeit kann in Deutsch oder Englisch verfasst sein.

Werden Arbeiten mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht, müssen alle die oben genannten Kriterien erfüllen. Im Falle einer Auszeichnung wird der Preis an alle Autorinnen und Autoren vergeben.

Die Bewertung der Beiträge und die Auswahl der Preisträgerin/des Preisträgers erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Bedeutung für die Ethik in der Medizin
- Interdisziplinarität
- Originalität der Themenstellung
- Qualität des Beitrages

Weitere Hinweise zu Form und Einreichung finden sich auf der Homepage der AEM. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

### Kontaktadresse:

Geschäftsstelle der Akademie für Ethik in der Medizin e. V., Humboldtallee 36, D-37073 Göttingen, Tel.: +49 (0)551 39-9680, E-Mail: nachwuchspreis@aem-online.de, Internet: [www.aem-online.de](http://www.aem-online.de)

Form nicht bereits andernorts publiziert sein.  
 – *Einsendeschluss: 31. Mai 2012.*

Weitere Informationen:  
 GPRG-Geschäftsstelle, Widenmayerstraße 29,  
 80538 München, Telefon 089 210969-60,  
 Fax 089 210969-99, E-Mail: info@grpg.de,  
 Internet: www.grpg.de

**Nils-Ilja-Richter-Preis 2012**

Die Deutsche Gesellschaft für Autoimmun-Erkrankungen e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Verbesserung der Behandlungsergebnisse von Autoimmun-Erkrankungen zu fördern. Als Anreiz zur Intensivierung wissenschaftlicher Aktivitäten auf diesem Gebiet schreibt sie zum siebten Mal den Nils-Ilja-Richter-Preis (Dotatation: 10.000 Euro) aus

Unter den Stichworten „innovativ“ und „interdisziplinär“ sollen Arbeiten gefördert werden, die konkrete klinische Therapiefortschritte bei Autoimmun-Erkrankungen erbringen oder beschreiben und die geeignet sind, Fortschritte in der Behandlung von Autoimmun-Erkrankungen eines medizinischen Teilgebietes rasch auf ähnliche Erkrankungen anderer Teilgebiete zu übertragen. – *Einsendeschluss: 30. April 2012.*

Weitere Informationen:  
 Deutsche Gesellschaft für Autoimmun-Erkrankungen e. V., Frau Höse, Hopfenstraße 1 d,  
 24114 Kiel, E-Mail: info@autoimmun.org,  
 Internet: www.autoimmun.org

**Promotionspreis**

Die Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e. V. schreibt den Promotionspreis (Dotatation: 2.500 Euro) aus.

Der Preis wird für aktuelle Promotionsarbeiten gewährt, deren Ergebnisse ganz oder in Teilen entweder in einer wissenschaftlichen Zeitschrift publiziert oder zur Publikation akzeptiert wurden. Er richtet sich an Wissenschaftler der Medizin, Biologie, Pharmazie oder Chemie. Die Arbeit soll aus dem Gebiet der antiinfektiven Therapie, Prophylaxe oder ihren Grundlagen (Pharmakologie, Toxikologie, Resistenzmechanismen, Resistenzepidemiologie, Wirt-Erreger-Beziehung) stammen. – *Einsendeschluss: 30. Juni 2012.*

Weitere Informationen:  
 Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie, Professor Dr. Michael Kresken, Campus Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Von-Liebig-Straße 20, 53359 Rheinbach, Internet: www.p-e-g.org

**Der Ärztinnen-Mann**

*Die Medizin wird weiblich. 70 Prozent der Studienanfänger an den medizinischen Fakultäten sind mittlerweile Frauen. Was wird da nur aus der Arztfrau?*

*Diese moralische Institution der Arztfrau, die uns noch aus diversen Werbespots und Soaps vertraut ist und sowohl an der Praxisanmeldung den Zugang zum Arztgatten souverän regelt, als auch dem Ehemann in sämtlichen Belangen der Erziehungs- und Hausarbeit den Rücken freihält, wird sie nun ersetzt durch den Ärztinnen-Mann?*

*Nachdem sich das „Damenprogramm“ der Kongresse schon zum „Rahmenprogramm“ gewandelt hat, werden nun bald die Ärztinnen-Männer durch ein „Herrenprogramm“ geführt werden, mit Ausflügen in benachbarte Autohäuser oder Besuch von Bierbrauereien? Derweil sich die Ärztinnen darüber austauschen, wie hart es für den Gatten ist, seine Teilzeittätigkeit als Ingenieur mit seinen Pflichten in der Familie unter einen Hut zu bringen. Aber ein bisschen was eigenes braucht der Mann ja, wenn es auch unverständlich ist, dass er überhaupt gegen Entgelt woanders als in der Praxis arbeiten will, schließlich würde er als Ärztinnen-Mann eigentlich auch von den Patienten als medizinische und moralische Institution am Empfang gebraucht.*

*Dieses Szenario ist sicherlich absurd. Genauso absurd ist es aber auch, eine „Feminisierung“ der Medizin als einen problematischen Angriff auf die Grundfesten des Gesundheitssystems herbeizureden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in Zukunft nicht nur für Frauen von Bedeutung sein. Der Wunsch der nachfolgenden Ärztegeneration nach Berufstätigkeit einerseits und Teilnahme am Familienleben für beide Partner andererseits sollte nicht länger ignoriert werden, sondern entsprechende Arbeits- und Gesellschaftsstrukturen geschaffen werden. Sonst steht Deutschland am Ende ohne seine Ärztinnen da und das können dann auch die tüchtigsten Arztfrauen nicht kompensieren.*

Meint  
Ihr

**MediKuss**



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.